

30 Jahre Telefonseelsorge, Freitag, 23. Mai 2014, 19 Uhr,
Schwörssaal, Ravensburg

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

über die Einladung zu dieser Festveranstaltung habe ich mich richtig gefreut. Nicht, dass es an Festen und Veranstaltungen fehlen würde; wirklich nicht! Schon heute Abend gäbe es da eine größere Auswahl.

Gefreut habe ich mich, weil es wichtig ist, eine Aufgabe, ihre Aufgabe in der Öffentlichkeit vorzustellen, die sonst immer im Stillen bewältigt werden muss. Aber nur weil die Arbeit im Stillen stattfindet, ist sie nicht weniger wichtig; ganz im Gegenteil.

Wir wissen in den Städten sehr gut, dass persönliche Not auch in unserer Gesellschaft sehr häufig ist und dass die Telefonseelsorge oft der einzige Weg ist, über den Menschen sich öffnen können.

Ich freue mich aber auch über Ihre Veranstaltung, weil ich mich noch an die Anfänge der Telefonseelsorge erinnern kann; damals war keineswegs unumstritten, ob sie benötigt wird.

Heute zweifelt niemand mehr daran, dass ein dringender Bedarf besteht; längst ist es auch so, dass neue Medien benötigt werden, um auch jüngere Menschen besser zu erreichen und ihnen eine Gelegenheit zu geben, ihre Nöte mitzuteilen.

Sie alle kennen den Satz, dass die Kultur einer Gesellschaft daran zu erkennen ist, wie sie mit ihren Schwächsten umgeht – zu dieser Kultur unserer Gesellschaft leisten Sie, leistet die Telefonseelsorge in ganz Deutschland einen großen Beitrag.

Ich möchte mich, auch im Namen von Herrn Oberbürgermeister Dr. Rapp, bei allen Verantwortlichen bedanken, die sich für die Telefonseelsorge einsetzen; ganz besonders bedanke ich mich bei den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die diese schwierigen Gespräche führen.

In der Stadt und im Landkreis Ravensburg hat sich in den vergangenen Jahren ein sehr umfangreiches ehrenamtliches Engagement entwickelt; viele Mitbürger bringen sich in den unterschiedlichsten Bereichen ein. Aber dieses Engagement in der Telefonseelsorge, das ist wirklich etwas Besonderes; vielen Dank Ihnen allen.

Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen immer wieder gelingt, Not zu lindern und Menschen einen Ausweg aus schwieriger Lage zu zeigen. Wir, die Vertreter der Städte und Gemeinden, werden Sie weiter gerne unterstützen – und zwar aus Überzeugung.

Hans Georg Kraus
Erster Bürgermeister